

Geschichten *aus der*

www.storyzone.org



Original: [Watching two dogs „play“](#) by usafslut

Übersetzt von MastiffGirl

Wenn man wie ich im Hinterland von Vermont aufgewachsen ist, gab es nur zwei Möglichkeiten, um irgendwo hinzukommen: mit dem Fahrrad oder per Anhalter. Ich machte beides oft. Ich war ein gut aussehendes Mädchen mit einer knackigen Figur und so war es kein Problem mitgenommen zu werden. Dabei und auch wenn ich mit meinem Fahrrad fuhr, ließen mich die Jungs und Männer wissen, das sie scharf auf mich waren.

Eines Tages fuhr ich mit dem Fahrrad von einem Freund nach Hause und kam an der Farm vorbei, zu der die meisten Felder an der Straße in der ich wohne gehörten. Während ich fuhr, sah ich zwei Hunde auf dem Feld spielen und sah, wie auf einmal der eine Hund auf den Rücken des anderen sprang. Ich war sechzehn und Fingerspiel war der einzige Sex, den ich bis dahin hatte. Ich hielt an und schaute, ob die Hunde doch nur spielten oder sich wirklich paarten. Es sah für mich so aus, als träfe letzteres zu. Der eine Hund rannte immer los und stoppte dann, der andere immer hinterher und sprang dann auf. Das machten sie immer wieder.

Ich stand am Straßenrand und Leute fuhren in ihren Autos vorbei. Ich dachte, ich müsste mich bewegen, also nahm ich mein Fahrrad und ging zu einigen Bäumen, um nicht so gesehen zu werden. Ich setzte dann auf die oberste Latte vom Zaun, um besser sehen zu können. Die Hunde kamen näher zu den Bäumen, wo ich saß und nun konnte ich sie gut sehen. Der größere Hund war auf dem anderen und sein Hintern bewegte sich immer wieder schnell vor.

Sie können sich denken, wohin das nun führt. Wenn Sie das nicht mögen, sollten sie jetzt aufhören zu lesen.

Die Hunde waren nicht gleich groß und ich hatte etwas Mitleid mit der Hündin, die deutlich kleiner war als der Rüde, der sie besteigen wollte. Ich denke, die Größe war ein Problem und deshalb passierte nichts. Ich folgte den Hunden über das Feld, die sich immer weiter von der Straße entfernten. Ich wurde geil und dachte darüber nach, mich selbst zu fingern.

Plötzlich kam ein anderer Hund dazu. Er war eher so groß wie die Hündin. Die beiden Rüden begannen sich zu bedrohen, aber aus irgendeinem Grund zog sich der größere Hund, ein Schäferhund, zurück. Wahrscheinlich wurde ihm klar, dass er sowieso nichts bekommen würde. Innerhalb weniger Minuten waren die beiden kleineren Hunde miteinander zugange und ich versuchte, besser zu sehen, aber das ganze Fell war im Weg. Aber obwohl ich die Geschlechtsteile nicht sehen konnte, törnte mich die ganze Szene an. Ich trug mein typisches „fast nichts“ Outfit (meine Mutter hasste es, wie ich mich an Schultagen so anzog) und entschied, dass mich niemand sehen konnte. Ich zog meine kurzen Shorts und Slip runter und begann mit meiner Pussy zu spielen. Plötzlich hörten die Hunde auf zu ficken und standen still – der Rüde hatte sich umgedreht und die beiden Hunde standen Hintern an Hintern. Ich wollte den Schwanz des Rüden sehen und dachte, wenn er noch geil wäre, könnte ich ihn dazu bringen meine Muschi zu lecken.

Ich beschloss, meine Shorts ganz auszuziehen. Ich sprach ruhig mit den Hunden, als ich mich ihnen näherte. Dann ging ich auf sie zu und versuchte zu sehen, was sie machten. Ich konnte nicht erkennen und ging auf meine Knie, streckte meine Muschi vor der Nase des Rüden. Er leckte nicht und ich fing an, seinen Rücken zu streicheln, um ihn zu beruhigen – aber er leckte mich trotzdem nicht.

Na gut, dann halt nicht, aber dafür wollte ich einen besseren Blick und bückte mich tief vor sie hin. Ich konnte einen Teil seines Schwanzes und ein wenig von seinem Knoten sehen und er füllte die Muschi der Hündin ziemlich aus. Ich sah zum ersten Mal einen harten Schwanz, auch wenn es der

von einem Hund war. Ich fragte mich, wie so einer sich wohl in mir anfühlen würde, aber erst einmal wollte ich nur, dass er mich leckte.

Plötzlich spürte ich, wie mich jemand hinter mir war. Ich hatte solche Angst, dass mich jemand nackt auf dem Feld gesehen hatte, vielleicht der Bauer. Aber es war nicht jemand – es war der Schäferhund. Der Schreck ließ nach und dachte mir, vielleicht würde der mich lecken.

Ich stellte mich auf alle Viere und flüsterte: „Du willst mich lecken, Junge?“

Er kam wieder hinter mich und sprang wieder auf meinen Rücken. Dieses Mal umklammerte er meine Hüften mit seinen Beinen. Ich spürte die stoßenden Bewegungen seines Unterleibs. Ich senkte meinen Kopf und schaute unter mir zwischen meine Beine, um zu sehen, was er tat. Und ich sah es! Sein Schwanz war aus seiner pelzigen Tasche raus. Er war weiterhin auf mir und machte immer noch die stoßenden Bewegungen und mir wurde klar, dass er mich nicht lecken wollte. Er wollte mich ficken! Vermutlich durch den Geruch der läufigen Hündin war er so geil, dass es ihm egal war das ich kein Hund war.

Ich spürte, wie seine Schwanzspitze meine Pobacken traf, während er weiter stieß. „Ich Dummchen“, dachte mir, „wenn ich einfach still stehen geblieben wäre, hätte er sich irgendwann die Lust verloren und wäre gegangen.“ In diesem Moment hörte ich ein schmatzendes Geräusch, schaute nach vorne und sah, wie der Schwanz des anderen Rüden aus der Muschi der Hündin flutschte. Sein Schwanz war ganz feucht und er hatte einen dicken Knoten. Es wurde kleiner, während ich ihn betrachtete. Was hatte ich da gesehen? Sein Schwanz war größer als das rote spitze Ding, das an meine Pobacken stupste. Oh oh...

Dann fing der Hund über mir an zu knurren... ich erschrak. Er hatte nicht vor von mir abzulassen. Mir wurde klar, dass dies kein kleines Mädchenspiel war.

Der Rüde hatte seinen animalischen Trieb und wollte, dass seine Hündin – also ich – sich ihm fügte. Ich dachte mir, das ist der Moment aufzuhören und ich versuchte aufzustehen. Zu spät! In diesem Moment glitt sein Schwanz kurz zwischen meine Schamlippen. Ich erstarrte, denn es fühlte sich so gut an, dass ich es wieder fühlen wollte. Ich Dummchen dachte, so schnell kann schon nichts passieren, denn sein Schwanz war nur etwa fünf Zentimeter aus seiner Felltasche. Sein rotes Teil traf mich wieder. Dann beim dritten Mal schob er ihn in mich rein!

Ich konnte fühlen, wie er dabei auf mein Jungfernhäutchen traf, es aber nur ein wenig berührte. Er drückte wieder vor und war wieder in mir. Er traf wieder mein Jungfernhäutchen und dann fühlte es sich an, als würde er dicker werden. Der nächste Stoß tat höllisch weh und ich dachte: „Oh nein, meine Jungfräulichkeit!“

Ich könnte schwören, dass sein Ding immer länger und dicker in mir wurde. Ich hatte Schmerzen und wollte aufstehen, aber sein Gewicht hielt mich unten. Doch dann wurde der Schmerz langsam durch ein anderes Gefühl ersetzt. Es fühlte sich immer besser, toller, geiler.

Ich legte meinen Kopf zwischen meine Arme, schaute unter mir nach hinten und konnte seine Eier schwingen sehen, während er mich fickte. Ich weiß nicht, ob es daran lag, dass ich mich bewegt hatte oder was sonst, aber er verlor seinen Halt und sein Schwanz rutschte aus mir heraus. Ich war schockiert zu sehen, wie sich sein Schwanz sich verändert hatte. Es war nicht mehr dieses kleine rote fünf Zentimeter Ding. Es war jetzt rund zwanzig Zentimeter lang, rot und mit vielen dunkelroten Adern. Jetzt wusste ich, warum es sich in mir so groß anfühlte, denn sein Schwanz war groß!

Er stand hinter mir und ich hätte eigentlich aufstehen können, aber ich tat es nicht. Sein Schwanz

schien sich schnell zurückzuziehen. Dann sprang er wieder auf mich und versuchte erneut, sein Ziel zu treffen. Dieses Mal half ich, indem ich versuchte, mich passend hinzustellen. Dann war er wieder in mir und ich konnte fühlen wie er wieder wuchs. Ich war diesmal entspannter und er schien wirklich tief in mir zu sein. Es fühlte sich wirklich gut an und ich atmete schwer. Ich bekam einen Orgasmus und obwohl ich dachte, dass ich vorher schon Höhepunkte hatte, war dieser viel besser und intensiver.

Ich konnte mich selbst vor Lust schreien hören, denn es fühlte sich so gut und viel besser an, als wenn ich es mir selbst gemacht hatte – und der Rüde fickte mich immer weiter und ein Orgasmus folgte dem nächsten. Ich war im weiblichen Himmel.

Dann fühlte ich etwas anderes und schaute wieder unter mir durch, um zu sehen was es war. Es sah so aus, als ob er einen Ball am Ende seines Penis hatte und meine Klitoris und Schamlippen traf. Ich konnte nicht glauben, dass es möglich war, aber der Sex mit dem Hund wurde noch intensiver. Ich konnte sehen, dass meine Muschi tropfte und wusste nicht, ob es von ihm oder mir war.

Ich hörte wie der Hund grunzte und fühlte dann, wie sich meine Muschi mit seinem heißen Saft füllte. Er spritzte und spritzte und spritze. Dann zog seinen Schwanz aus mir heraus und ich sah seinen Schwanz. Sein riesiges Teil baumelte unter ihm und spritzte noch ein paar kräftige Spritzer ins Gras.

Ich kam so langsam von meinem Höhenflug runter, als der Hund das tat, was ich ursprünglich wollte und fing an, meine Muschi zu lecken. Ich wurde schnell wieder auf Touren gebracht und kam erneut. Er leckte mich ein paar Minuten, bevor er dann aufhörte. Ich drehte mich herum, saß auf meinem nackten Hintern im Gras und beobachtete, wie er sich seinen Schwanz leckte.

Ich sah zwischen meine Beine und sah sein Sperma und ein wenig Blut. Eigentlich müsste ich heulen, weil ich mein Jungfräulichkeit an einen Hund verloren hatte. Aber es fühlte sich so gut an und ich wusste endlich, was ein wirklicher Höhepunkt war und die Tatsache, dass ich mich von einem Hund ficken ließ, machte mich an.

Ich zog mich wieder an und ging nach Hause. Auf halbem Weg nach Hause fühlte ich, wie Hundesperma aus meiner Muschi tropfte und an meinem Bein herunter lief. Ich lachte und wusste, ich würde noch oft, sehr sehr oft mit Hunden ficken...